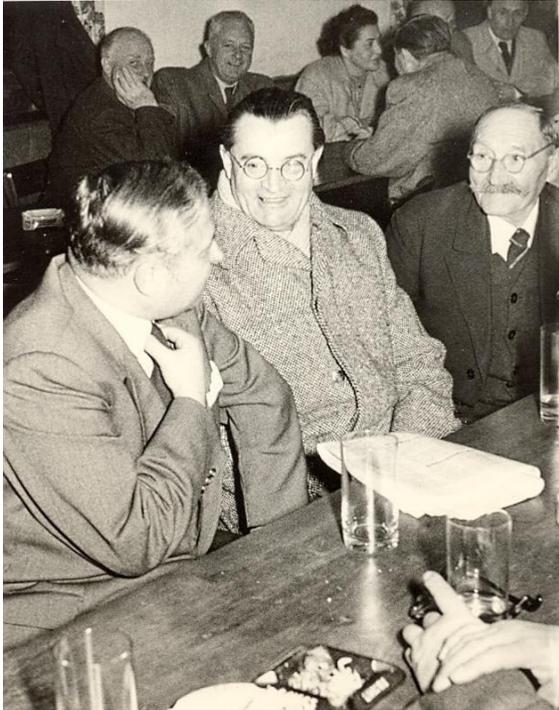


# Karl Sieben

1885 - 1963

Musiklehrer, Dirigent, Ehrenbürger

Peter Weisrock



1951, Karl Sieben (Mitte).<sup>1</sup>

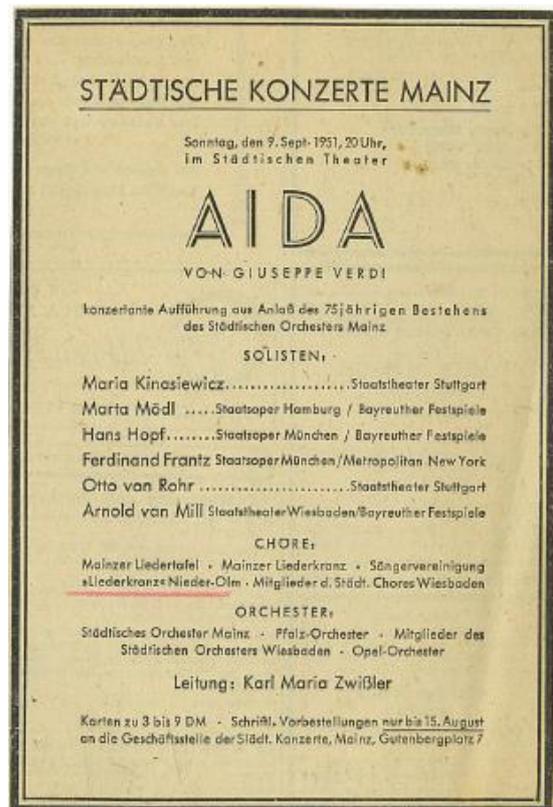
Karl Jakob Sieben wurde als Sohn des Schlossermeisters Karl Sieben in der Openheimer Straße Nr. 25 geboren. Die Volksschule Nieder-Olm absolvierte er 1891 bis 1899. Danach folgte 1900-1905 seine Ausbildung an der Präparandenschule in Wöllstein und anschließend dem Lehrerseminar in Alzey. Dem schlossen sich ab 1909 die Ausbildungen an der Kunstgewerbeschule und der Musikhochschule in Mainz an. Den Abschluss bildeten das Lehrerexamen und das Examen als staatlicher Musiklehrer, die er erfolgreich bestand. Als Lehrer war er von 1905 bis 1909 an den Volksschulen in Nieder-Mörlen und Bad Vilbel tätig. Ab 1910 wurde er Lehrer am humanistischen Gymnasium in Mainz.

Seinen Militärdienst leistete er 1908 bis 1909 im Leibgarderegiment Nr. 115 in Darmstadt. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs wurde er 1914 zum Infanterieregiment Nr. 117 in Mainz einberufen und als Oberleutnant verabschiedet.

1 Foto: Archiv Peter Weisrock.

Seine große Leidenschaft war jedoch der Musik gewidmet. Bereits vom zehnten Lebensjahr an erhielt er Geigenunterricht. Ab 1908 unterrichtete ihn Konzertmeister Hermann Hock, der am Opernhaus in Frankfurt tätig war. Es folgten drei Jahre Studium an der Musikhochschule Mainz. In der Zeit seiner Lehreranstellungen betätigte er sich als Organist und Kirchenchor-dirigent in Nieder-Möhlen und Bad-Nauheim.<sup>2</sup>

Karl Jakob Sieben wirkte 46 Jahre lang als Dirigent des Männergesangvereins 1842 und der späteren Sängervereinigung Nieder-Olm. In dieser Zeit baute er den Chor als Theaterchor auf, der an vielen Opernaufführungen im Stadttheater Mainz mitwirkte.



1951, Mitwirkung an der Opernaufführung Aida im Stadttheater Mainz.<sup>3</sup>



1957, Verleihung der Zelterplakette.<sup>4</sup>

2 Aufzeichnungen von Altbürgermeister Michael Eifinger, zusammengestellt von Margarethe Horn.

3 Programmblatt vom 9.9.1951. Archiv Peter Weisrock

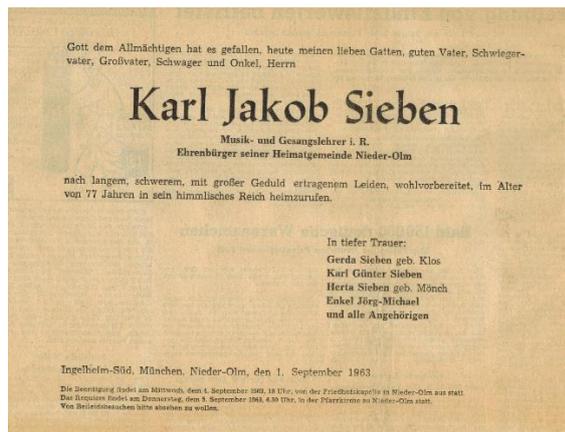


1953, Ausflug der Sängervereinigung 1842 mit Karl Sieben in den Taunus.<sup>5</sup>

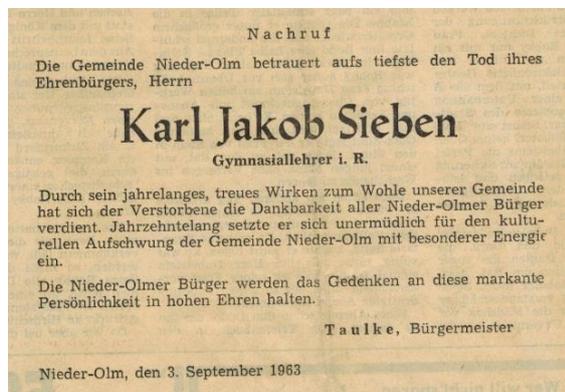


**1955 ernannte die Gemeinde Nieder-Olm  
Karl Jakob Sieben  
zu ihrem ersten Ehrenbürger**

Ende der 1950er Jahre erkrankte Karl Jakob Sieben und verstarb am 1. September 1963.



Nachruf der Familie Sieben, 4.9.1963.<sup>6</sup>



Nachruf der Gemeinde Nieder-Olm, 3.9.1963.<sup>7</sup>

4 Foto: Festschrift 125 Jahre Sängervereinigung, 1965.

5 Foto: Dankenswerterweise von Margarethe Horn zur Verfügung gestellt.

6 MAZ, 4.9.1963.

7 Ebd.



Nachruf der Sängervereinigung 1842, 3.9.1963.<sup>8</sup>

Sein Nachfolger Martin Binger als Dirigent der Sängervereinigung 1842 widmete ihm nachstehenden Nekrolog:

*"Gymnasiallehrer i. R. Karl Sieben, der in den letzten Jahren in Ingelheim wohnte, ist im 78. Lebensjahr am Sonntag, 1. September 1963, gestorben. Einer der großen Musikerzieher unserer näheren Heimat ist von uns gegangen. Nicht, dass seine Größe in der Äußerlichkeit rauschender Erfolge gelegen hätte. Vielmehr war es die Intensität, die bis ins hohe Alter während Frische und Begeisterungsfähigkeit, mit der er seine von einem untrüglichen künstlerischen Sinn getragene Arbeit den Menschen, die ihm anvertraut waren, nahebrachte und diese in zäher, unermüdlicher Kleinarbeit zu musischen Menschen erzog, die dem Erlebnis der Kunst aufgeschlossen wurden und sich mit ihr beschäftigten.*

*Ob es die Schüler des humanistischen Gymnasiums (des heutigen Rhabanus-Maurus-Gymnasiums) waren, denen er durch seine hervorragende pädagogische und künstlerische Arbeit die erste Berührung mit der Kunst - war es im Zeichnen oder im Musikunterricht - zum persönlichen Erlebnis werden ließ, oder waren es die Laiensänger in seinen Chören, die er zum Singen und zur Musik begeisterte, immer stand hinter dem Pädagogen der Künstler. Er beherrschte nicht nur das Klavier und die Orgel, sondern er war auch ein hervorragender Geiger (Schüler des Frankfurter Konzertmeisters Hermann Hock), der als Primgeiger bis ins hohe Alter ein Streichquartett anführte. Mit 20 Jahren leitete er den ersten Chor in der Nähe von Bad Nauheim und wurde 1909 an das humanistische Gymnasium Mainz als Lehrer*

8 MAZ, 3.9.1963.

für die musischen Fächer (Zeichnen und Musik) berufen. In seinem immerwährenden Streben nach Vervollkommnung besuchte er nach seiner Berufung noch einige Jahre die Kunstschule und später die Musikschule, um auch als Privatmusiklehrer noch sein Staatsexamen mit Erfolg abzulegen.

Daß die besondere Liebe den Sängern seiner Nieder-Olmer Heimatgemeinde galt, wo er am 3. November 1885 geboren wurde und wo er am Mittwoch, dem 4. September 1963, seine letzte Ruhe fand, ist allzu verständlich. Der Aufbau dieses Chores, den er als Dirigent 1909 übernahm und dem er in 46jähriger Dirigententätigkeit vorstand, ist sein Lebenswerk. Die Menschen dieses Ortes begeisterte er für das wahre in der Kunst dadurch, dass er nicht nur in den Proben die Sänger mit den großen Werken der Tonkunst bekannt machte, sondern auch dadurch, daß er durch Instrumentalunterricht die Hausmusik in die Familien trug. Durch diesen Kontakt mit den Familien gelang es ihm, nach dem ersten Weltkrieg auch die Frauen und Mädchen zum Singen heranzuziehen und einen großen gemischten Chor zu bilden, der 1922 zum ersten Male vor die Öffentlichkeit trat. Anlässlich der Aufführung des Oratoriums 'Das Jahr im Lied', der letzten großen Einstudierung von Karl Sieben, die damals der jetzige Dirigent der Sängervereinigung Nieder-Olm leitete, prägte die MAZ den Ausdruck: 'Nieder-Olm, das singende Dorf'.

Heute ist dieser Chor weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannt. Daß dies der Fall ist, ist ebenfalls Karl Sieben zu verdanken. Er war es, der 1950 den Generalmusikdirektor der Stadt Mainz, Prof. Karl Maria Zwissler, auf diesen Chor aufmerksam machte und ihn zur Aufführung der neunten Sinfonie von Beethoven zur Verfügung stellte. Wieviele Aufführungen schlossen sich an: die konzertante Aufführung 'Aida' im noch nicht vollendeten Theater 1951, die Mitwirkung in den großen Opern 'Meistersinger', 'Lohengrin', 'Parsifal' und anderen, die achte Sinfonie von Mahler und die verschiedenen Wiederaufführungen der Neunten und was der Aufgaben mehr waren.

Die Gemeinde Nieder-Olm hat das Wirken und die Persönlichkeit Karl Sieben dadurch geehrt, dass sie ihn 1955 zum ersten Ehrenbürger der Gemeinde machte. Das Wirken Karl Siebens, dieses herrlichen kunstbegeisterten Menschen und Pädagogen, wird denen unvergessen bleiben, die das Glück hatten, mit ihm in seinem Leben zusammenzutreffen. Requiescat in pace".<sup>9</sup>

Zur Erinnerung widmete ihm die Gemeinde Nieder-Olm die Straßenbezeichnung Karl-Sieben-Straße.



Karl-Sieben-Straße.<sup>10</sup>

Seine Grabstätte wurde 2006 aufgelöst und sein Grabstein an die Friedhofskapelle versetzt. Dieser befindet sich dort nun in Nachbarschaft zur Grabplatte seines einstmaligen Vorgängers und ersten Dirigenten des 1842 gegründeten Männergesangvereins Andreas Holzamer, der von 1842 bis 1863 wirkte.



Grabstein von Karl Jakob Sieben an der Friedhofskapelle.<sup>11</sup>

9 Nekrolog von Martin Binger in: MAZ, 4.9.1963.

10 Foto: Peter Weisrock, 2004.

11 Foto: Reinhard Gabel.